

Im Juli 2006 feierten wir die Gründung unseres Vereins mit einem großen Fest für alle Bewohner*innen des Stadtteils Heuchelhof. Wir konnten über 3000 Gästen willkommen heißen!



Unser Verein bestand bei Vereinsgründung aus einer Handvoll Spätaussiedler*innen, die festgestellt hatten, dass jugendliche Zuwanderer aus der früheren Sowjetunion in der neuen Umgebung oft orientierungslos waren und sozial abzurutschen drohten.

Hier wollten wir etwas tun und so machten wir es uns zum Ziel, die Integration von Jugendlichen und jungen Erwachsenen unterschiedlicher Herkunft in unsere Gesellschaft zu unterstützen.

Kooperationspartner hierfür fanden wir im Stadtteil Heuchelhof, beim Quartiersmanagement, bei den sozialen Einrichtungen, Projekten und Vereinen - und vor allem fanden wir mit dem Sozialreferat der Stadt Würzburg einen Partner, der uns über die Jahre berät, unterstützt und begleitet.

Zunächst starteten wir mit attraktiven Freizeitunternehmungen für Jugendliche. Höhepunkte für uns waren z.B. eine Fahrt nach Berlin und mehrere Fahrradtouren mit Übernachtungen auf Zeltplätzen. Gesprächsrunden mit den Jugendlichen und deren Eltern ergänzten diese Aktivitäten.

Unsere primären Ziele waren die Heranführung an sinnvolle Freizeitgestaltung, die Vermittlung sozialer Kompetenzen, Stärkung des Selbstbewusstseins und die Motivation zu persönlichem Engagement. Wir sind stolz auf die Anerkennung, Preise und Ehrungen, die wir für diese Arbeit erhalten haben - unter anderem den Integrationspreis der Regierung von Unterfranken oder den Sonderpreis für innovatives und beispielhaftes Wirken.

Zu den Gründungsmitgliedern unseres Vereins sind inzwischen Einheimische und Zuwanderer aus anderen Ländern gekommen, mit denen wir unsere Arbeit gestalten.

Der Internationale Integrationsverein Perspektive leistet nun bereits seit 2006 in enger Zusammenarbeit mit dem Sozialreferat der Stadt Würzburg Integrationsarbeit für benachteiligte Jugendliche und junge Erwachsene.

Zunehmend wurde es für uns wichtig, Jugendlichen und jungen Erwachsenen bei der beruflichen Orientierung zur Seite zu stehen.

Seit 2012 liegt deshalb ein Schwerpunkt unserer Arbeit in der praxisbezogenen Berufsorientierung und der Heranführung an handwerkliche Ausbildung.

Hierfür betreiben wir, unterstützt durch das Sozialreferat der Stadt Würzburg, eine Probierwerkstatt auf dem Heuchelhof in der Max Mengerlinghaus Straße.

Jugendliche, mit und ohne Migrationshintergrund, bekommen hier die Möglichkeit, den Umgang mit unterschiedlichen Materialien, Werkzeugen und Maschinen zu üben und dabei eigene Fähigkeiten kennenzulernen.

In einer **Holzwerkstatt** schnuppern Jugendlichen in den Schreinerberuf. Sie können kleinere Möbel nach Wunsch bauen.

In einer **Nähwerkstatt** werden sie angeleitet, kreative Ideen entwickeln und umzusetzen. Im Vordergrund steht dabei das Wiederverwerten von Materialien und das Upcycling von Kleidung und Accessoires.

Darüber hinaus schufen wir eine **Fahrradwerkstatt**.

Hier reparieren Jugendliche in ihrer Freizeit ihre Fahrräder. Darüber hinaus sammeln wir gebrauchte Fahrräder, die, wenn notwendig, repariert und an Bedürftige weitergegeben werden.

Auf diesem Hintergrund konnten wir ab Januar 2014 das Projekt „ALEQ! Aktives Lernen im Quartier“ in Kooperation und Trägerschaft der Handwerkskammer Service GmbH durchführen.

Mit diesem Projekt, das vom Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration über 3 Jahre gefördert wurde, konnte die ehrenamtliche Arbeit des Vereins Perspektive in der Probierwerkstatt professionalisiert und erweitert werden.

Eine Sozialpädagogin und ein Werkstattanleiter arbeiteten in Kooperation mit der Mittelschule Heuchelhof und der Adolph-Kolping-Schule mit Jugendlichen der Vorabgangs- und Abgangsklassen in der Werkstatt, um den Übergang von Schule in Beschäftigung und Ausbildung zu begleiten und konstruktiv zu gestalten.

Hierfür wurden Beratung und Hilfestellung bei der Stellensuche und bei Bewerbungen sowie

Trainings- und Qualifizierungsangebote als Vorbereitung auf die Anforderungen der Betriebe angeboten.

In den ALEQ-Werkstätten konnten die Projektteilnehmer*innen Erfahrungen im Umgang mit unterschiedlichen Werkstoffen sammeln und notwendige Arbeitsabläufe kennenlernen.

Gleichzeitig war ALEQ eine offene Anlauf- und Beratungsstelle für Jugendliche und junge Erwachsene bei allen Fragen zur Berufsorientierung und zur Berufswahl.

Heute arbeiten wir eng mit der Mittelschule Heuchelhof und der Karl-Kroiß-Schule (Förderzentrum für Hörgeschädigte) zusammen. Schulklassen erleben sich außerhalb des Schulalltags in unserer Probierwerkstatt und können so besser erkennen, in welche berufliche Richtung es für sie gehen könnte. **Weit über 200 Jugendliche haben inzwischen in der Werkstatt verschiedene handwerkliche Tätigkeiten ausprobiert. Viele konnten in Praktika oder Ausbildung vermittelt werden.**

Auch Junge Menschen, die die Schule bereits verlassen hatten erhielten im Projekt ALEQ Aufmerksamkeit und Beschäftigung, wenn sie noch keinen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz hatten, die Ausbildung oder Lehrgänge der Arbeitsagentur abgebrochen hatten oder aus anderen Gründen eine zweite Chance auf einen Berufseinstieg nutzen wollten.

Ein Schwerpunkt des Vereins Perspektive liegt seit 2015 in der Arbeit mit Geflüchteten.

Sie können mehrwöchige Praktika in der Werkstatt absolvieren oder bei Projekten des Vereins mitarbeiten und sich mit ihren Qualitäten einbringen.

Dies bieten wir in Einzelfällen ohne finanzielle Unterstützung durch Dritte an.

Ein Beispiel für eine solche Unterstützung war Osman, ein Lehrer aus Somalia, der seine Tage nicht passiv in einer Gemeinschaftsunterkunft, sondern aktiv in der Werkstatt des Vereins Perspektive verbringen wollte. Er, wie später Flüchtlinge aus Armenien, der Ukraine und aus Afghanistan, schätzten die Möglichkeit, sich handwerkliche Kenntnisse anzueignen oder mitgebrachte Kenntnisse einzusetzen und weiterzugeben.

Sie machen Erfahrungen in hiesige Arbeitsabläufe und werden dabei durch den Verein Perspektive bei Alltagsfragen und ihrer beruflichen Orientierung unterstützt.

Seit Januar 2022 bietet das bei der Perspektive angegliederte „Projekt PIA Würzburg“ jungen Menschen mit Migrations- oder Fluchthintergrund Unterstützung und Begleitung auf dem Weg zur Aufnahme einer geeigneten Ausbildung.

In Kooperation mit dem Sozialreferat der Stadt Würzburg und mit Förderung des Bayerischen Ministeriums für Sport und Integration werden von einem qualifizierten Mitarbeiter neben den

jungen Menschen insbesondere auch Betriebe bei der Suche nach Auszubildenden unterstützt und beraten.

Große Aufmerksamkeit hat über die Jahre unsere sog. Fahrradwerkstatt gefunden.

Wir erhielten zahlreiche und unterschiedliche Anfragen zu unseren Aktivitäten. Viele Menschen boten uns gebrauchte Fahrräder als Spenden an, andere fragten uns bezüglich kleinerer Reparaturen an und wieder andere wollten günstig Gebrauchträder erwerben.

Aus dem Kreis der Asylsuchenden lernten wir einen Mann mit großer Kompetenz hinsichtlich Fahrradreparatur kennen und konnten ihn für 30 Wochenstunden einstellen, nachdem er zunächst über eine AGH beschäftigt war.

Immer häufiger wurden auch Anfragen an uns gerichtet, ob wir über unsere Holzwerkstatt kleinere Schreinerarbeiten, Wohnungsrenovierungsarbeiten oder auch Transporte von Möbeln etc. übernehmen könnten.

Auf diesem Hintergrund entwickelten wir dann Schritt für Schritt einen Zweckbetrieb mit gemeinnützigem Charakter. Wir können in diesem Rahmen Menschen Arbeit geben, die erhebliche Schwierigkeiten haben, sich in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

Die hierfür notwendige Unterstützung erhalten wir durch die Bundesagentur für Arbeit und das Jobcenter.

Wir konnten mehreren Langzeitarbeitslosen im Rahmen von Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung (1 Euro-Job) Arbeit anbieten sowie einige Menschen auf Basis des § 16 i SGB II (Eingliederung von Langzeitarbeitslosen) für notwendige Büro- und Verwaltungstätigkeit, für den Werkstattbetrieb und die Weitergabe bzw. den Verkauf von Fahrrädern beschäftigen.

Ein Mitarbeiter wurde bisher von der BA mit einem Eingliederungszuschuss gefördert, nachdem er erfolgreich Sozialstunden bei uns abgeleistet hatte und arbeitslos gemeldet war. Ihn konnten wir schließlich in Vollzeit beschäftigen.

Zwei Mitarbeiter, zunächst auf Basis von § 16 i SGB II beschäftigt, konnten wir übernehmen und nun schon über zwei Jahre in unseren Betrieb integrieren.

Mit dem erwirtschafteten Geld aus diesem Zweckbetrieb werden integrative Projekte des Vereins, insbesondere für Schulkinder und Jugendliche, finanziert.

Mit einer Erweiterung unseres Zweckbetrieb wollen wir nun im Jahr 2022 unseren Betrieb stabilisieren und mehr Menschen unterstützen, die Schwierigkeiten haben, sich in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

Dazu benötigen wir eine enge Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit und dem Jobcenter Stadt Würzburg sowie entsprechende Förderung.

Aus der Klientel der BA könnten wir Menschen beschäftigen, die relativ fundierte fachliche Kompetenzen mitbringen, sich aber mit der Integration in den Arbeitsmarkt schwer tun. Dazu kämen Langzeitarbeitslose vom Jobcenter (§ 16 i), deren Kompetenzen in unserem Arbeitsumfeld, unter fundierter Anleitung und Teamarbeit, zu entwickeln wären.

Überlegenswert ist es aus unserer Sicht auch, ob neu angekommene Flüchtlinge oder Asylsuchende über unseren Zweckbetrieb an den Arbeitsmarkt heranzuführen sind.

Auf Basis unserer bisherigen Erfahrung (siehe Seite 3 „Arbeit mit Geflüchteten“) würden wir dies für erfolgversprechend halten - vor allem auch für geflüchtete Menschen aus der Ukraine.

In Kooperation mit „MRIJA Verein zur Unterstützung der Ukraine“, der wichtige Integrationsarbeit in Würzburg leistet und mit dem wir gute Kontakte pflegen, könnten wir Unterricht zur Erweiterung der Sprachkompetenz in den Beschäftigungsalltag integrieren.

Würzburg, im November 2022

Alexander Himmrich

Vorsitzender

PERSPEKTIVE INTERNATIONALER INTEGRATIONSVEREIN

Handwerkliche und kulturelle Projekte – Workshops und interkulturelle Begegnung

- **Projekt Bogenbau** hier nehmen seit 2014 immer wieder neue Jugendliche teil.
Ein ehemaliger Sportbogenschütze, der sich mit der Herstellung von Sportbögen vertraut gemacht hat, vermittelt Jugendlichen sein Können ehrenamtlich. Es werden Bögen gebaut und anschließend auf dem Sportgelände der WVV und in der Sporthalle der Adolph-Kolping-Schule genutzt.
- **Gruppenstunden** zu Themen wie Toleranz, miteinander Leben, niederschwellige Demokratieerziehung
- **Musical „Eine Reise um die Welt“** von und mit Kindern und Jugendlichen; ca. 60 Mitwirkende, das Stück wurde während der Proben gemeinsam mit den Akteuren entwickelt, Kulissen und Kostüme selbst gebaut und genäht
- **Weihnachtsfeiern** für Familien: mit Theater, Sketchen, Musik und Tanz
- **Ferienangebote „Talentcampus“**: Zumba, Cachonbau, Singen, Sport und Bewegung, gemeinsames Mittagessen
- **Interkulturelle Begegnungen**: Kochen mit Paten, Treffen zu einzelnen Ländern wie Armenien, Kasachstan, Astana-Abend
- **Rollenspielabend**: Jugendliche überlegen sich Rolle und Kostüm und behalten einen ganzen Abend lang die von ihnen gewählte Rolle
- **Workshops - Das eigene Outfit selbst gestalten**
Die Teilnehmerinnen erarbeiten sich unterschiedliche Varianten für ihr Outfit zu unterschiedlichen Anlässen. Sie werden in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt und in ihrer persönlichen Entwicklung gefördert

Kooperationspartner

- **Stadt Würzburg, Sozialreferat**
- **Quartiersmanagement Heuchelhof**
- **Jugendzentrum Heuchelhof**
- **Kath. Kirchengemeinde St. Sebastian**
- **Adolph-Kolping-Schule**
- **Mittelschule Heuchelhof**